

Russland gibt Schein eines Waffenstillstands vor und beschießt weiter

Ukraines Präsident Zelensky wirft Russland vor, den Eindruck eines Feuerstopps zu erwecken, während weiterhin Beschuss an der Front stattfindet. Trotz Putins Ankündigung bleibt die Situation angespannt.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat Russland beschuldigt, den „allgemeinen Eindruck“ eines Waffenstillstands zu erwecken, während es dennoch Teile der Frontlinie angreift. Dies geschah trotz der Ankündigung von Präsident Wladimir Putin, eine kurze Kampfunterbrechung zu Ostern einzuleiten.

Putins überraschende Ankündigung

Am Samstag gab Putin überraschend den Befehl, alle militärischen Aktivitäten entlang der Frontlinie von 18 Uhr Moskauer Zeit am Samstag bis Mitternacht am Montag einzustellen. Diese Ankündigung stieß sofort auf Skepsis aus der Ukraine, obwohl Kiew dem Waffenstillstand zustimmte.

Fragen zu Putins Motiven

Die Motive Putins für die kurzfristige Unterbrechung der Kämpfe wurden in Frage gestellt. Diese Entscheidung kam kurz nach einer Warnung der Trump-Administration, die Friedensbemühungen ohne konkrete Fortschritte abubrechen.

Verstöße gegen den Waffenstillstand

Bereits am Ostersonntagmorgen hatte Selenskyj berichtet, dass der Waffenstillstand mehrfach verletzt wurde. Die ukrainischen Streitkräfte gaben an, dass zwar die Aktivität an der Frontlinie zurückgegangen sei, die Kämpfe jedoch nicht vollständig zum Stillstand gekommen seien.

Zahl der Angriffe während des Waffenstillstands

Von 18 Uhr am Samstag, als der Waffenstillstand in Kraft trat, bis Mitternacht ereigneten sich 387 Artilleriebeschüsse und 19 Angriffe durch russische Streitkräfte. „Insgesamt können wir am Ostersonntag sagen, dass die russische Armee versucht, den allgemeinen Eindruck eines Waffenstillstands zu erzeugen, während sie in einigen Gebieten weiterhin isolierte Versuche unternimmt, vorzurücken und Verluste bei der Ukraine zu verursachen“, erklärte Selenskyj unter Berufung auf einen Bericht von General Oleksandr Syrskyi, dem Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte.

Reaktionen der ukrainischen Streitkräfte

In der Region Kursk, wo es im letzten Jahr einen überraschenden ukrainischen Vorstoß gab, führte Moskaus Militär Artillerieangriffe durch und setzte Drohnen ein. Selenskyj äußerte dazu: „Überall reagieren unsere Krieger so, wie es der Feind verdient, basierend auf der spezifischen Kampfsituation. Die Ukraine wird weiterhin symmetrisch handeln.“

Verbesserungen der Luftangriffe

Es scheint jedoch eine Entspannung bei den fast täglichen, tödlichen Luftangriffen auf die Ukraine zu geben. Die ukrainische Luftwaffe gab an, seit Samstagabend keine Luftbedrohungen durch Raketen oder Drohnen aus Russland registriert zu haben. Auch das russische Verteidigungsministerium berichtete nicht von Drohnen- oder Raketenangriffen auf Russland in der Nacht.

Forderung nach Verlängerung des Waffenstillstands

Selenskyj hat eine Erweiterung des Waffenstillstands auf 30 Tage gefordert, gemäß einem von den USA initiierten Vorschlag des vergangenen Monats. Am Sonntagmorgen sagte er, dass dieser Vorschlag trotz der wiederholten Verstöße weiterhin gültig sei. „Russland muss alle Bedingungen des Waffenstillstands vollständig einhalten. Der Vorschlag der Ukraine, den Waffenstillstand bis Mitternacht heute um 30 Tage zu verlängern, bleibt auf dem Tisch. Wir werden entsprechend der tatsächlichen Situation am Boden handeln.“

Reaktionsmöglichkeiten der ukrainischen Streitkräfte

Die ukrainischen Streitkräfte haben erklärt, dass sie den Befehlen zur Begrenzung des Feuers auf die russische Armee nachkommen werden, aber keine Zurückhaltung zeigen, wenn sie zuerst beschossen werden. Ein Kommandeur an der Front warnte am Sonntag: „Gestern wurde uns gesagt, wir sollen das Feuer gegen die Russen begrenzen. Wenn sie uns nicht angreifen oder provozieren, feuern wir nicht. Wenn sie sich bewegen oder auf uns feuern, können wir antworten.“

Putins Erklärung zum Waffenstillstand

Putin erklärte, der Waffenstillstand sei aus humanitären Gründen notwendig, fügte jedoch hinzu, dass seine Truppen auf jede „Provokation“ reagieren würden.

Berichte von CNNs Catherine Nicholls und Ivana Kottasová flossen in diesen Artikel ein.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at